

(19)



Europäisches Patentamt
European Patent Office
Office européen des brevets



(11) Veröffentlichungsnummer: **0 418 716 A1**

(12)

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(21) Anmeldenummer: **90117554.7**

(51) Int. Cl.⁵: **C07D 451/10, C07D 451/14, A61K 31/46, A61K 31/445**

(22) Anmeldetag: **12.09.90**

(30) Priorität: **16.09.89 DE 3931041**

(43) Veröffentlichungstag der Anmeldung:
27.03.91 Patentblatt 91/13

(84) Benannte Vertragsstaaten:
AT BE CH DE DK ES FR GB GR IT LI LU NL SE

(71) Anmelder: **BOEHRINGER INGELHEIM KG**
Postfach 200
W-6507 Ingelheim am Rhein(DE)
(84) **BE CH DE DK ES FR GR IT LI LU NL SE AT**

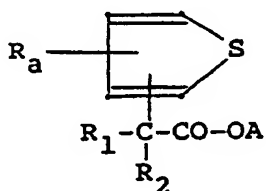
Anmelder: **BOEHRINGER INGELHEIM**
INTERNATIONAL G.M.B.H.

W-6507 Ingelheim am Rhein(DE)
(84) **GB**

(72) Erfinder: **Banholzer, Rolf, Dr.**
Johann-Calvin-Strasse 11
W-6507 Ingelheim am Rhein(DE)
Erfinder: **Bauer, Rudolf, Dr.**
Mainzerstr.58
W-6531 Ockenheim(DE)
Erfinder: **Reichl, Richard, Dr.**
Im Hippel 55
W-6535 Gau-Algesheim(DE)

(54) **Neue Thienylcarbonsäureester von Aminoalkoholen, ihre Quaternierungsprodukte sowie die Herstellung und Verwendung dieser Verbindungen.**

(57) **Die neuen Verbindungen der Formel**



(I),

(A, R₁, R_a und R₂ sind in der Beschreibung definiert) können nach an sich bekannten Verfahren hergestellt und als Wirkstoffe für Arzneimittel verwendet werden.

EP 0 418 716 A1

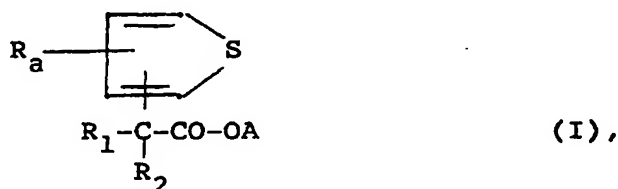
NEUE THIENYLCARBONSÄUREESTER VON AMINOALKOHOLEN, IHRE QUATERNIERUNGSPRODUKTE SOWIE DIE HERSTELLUNG UND VERWENDUNG DIESER VERBINDUNGEN

Die Erfindung betrifft neue Thienylcarbonsäureester von Aminoalkoholen und ihre Quaternierungsprodukte sowie die Herstellung der neuen Verbindungen und ihre Verwendung als Wirkstoffe in Arzneimitteln.

Die neuen Verbindungen entsprechen der Formel

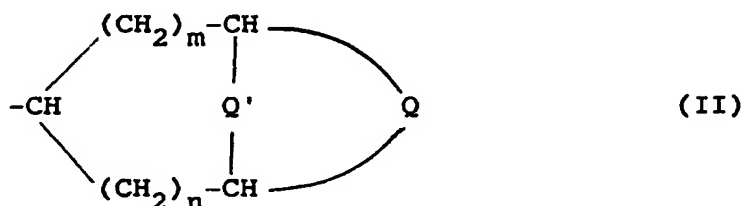
5

10



in der
A für die Gruppe

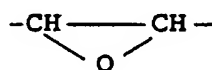
20



25

steht,
worin
m und n unabhängig voneinander 1 oder 2 bedeuten,
Q eine der zweibindigen Gruppen
-CH₂-CH₂-, -CH₂-CH₂-CH₂-, -CH=CH-,

30



35

und
Q' die Gruppe =NR oder die Gruppe =NRR' darstellt, wobei R H oder einen ggf. halogen- oder hydroxysubstituierten C₁-C₄-Alkylrest, R' einen C₁-C₄-Alkylrest bedeutet und R und R' gemeinsam auch einen C₄-C₆-Alkylrest bilden können, und wobei im Falle der Quartärverbindungen der positiven Ladung des N-Atoms ein Äquivalent eines Anions gegenübersteht (X^o),

40

R₁ für einen Thienyl-, Phenyl-, Furyl-, Cyclopentyl- oder Cyclohexylrest, wobei diese Reste auch methylsubstituiert, Thienyl- und Phenyl auch fluor- oder chloresubstituiert sein können,

R₂ für Wasserstoff, OH, C₁-C₄-Alkoxy oder C₁-C₄-Alkyl,

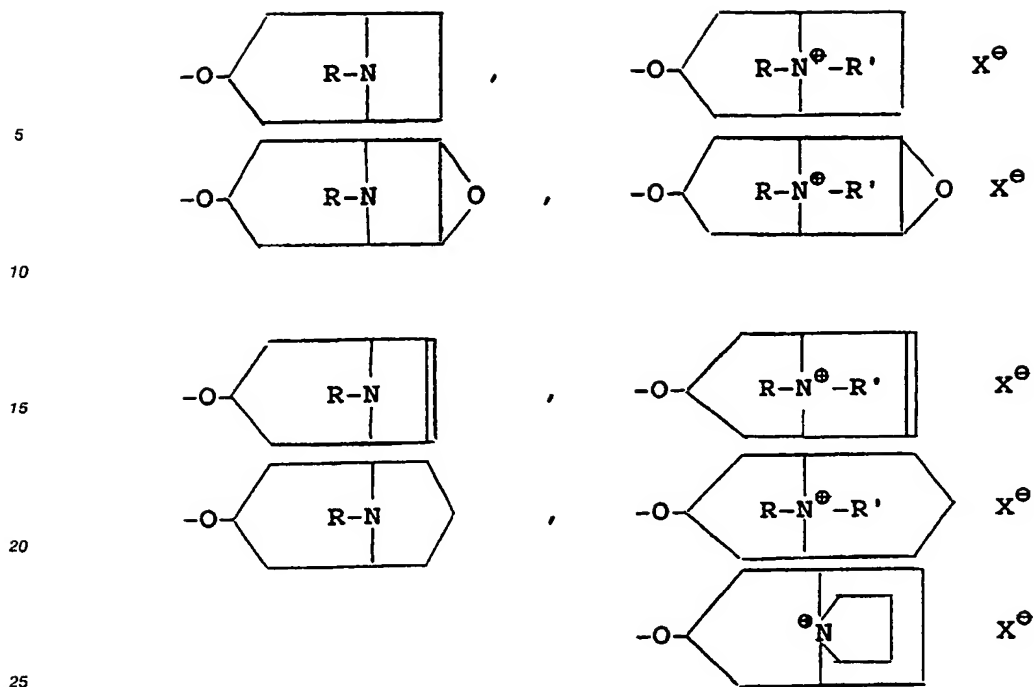
45

R_a für H, F, Cl oder CH₃ steht und, falls =NR eine sekundäre oder tertiäre Aminogruppe bedeutet, auch die Säureadditionssalze.

In den Verbindungen der Formel I steht R₁ bevorzugt für Thienyl, R₂ bevorzugt für OH. Die Gruppe -OA hat bevorzugt α-Konfiguration und leitet sich z.B. von Scopin, Tropin, Granatolin oder 6,7-Dehydrotropin bzw. entsprechenden Nor-Verbindungen ab; -OA kann jedoch auch β-Konfiguration aufweisen wie in Pseudotropin, Pseudoscopin.

50

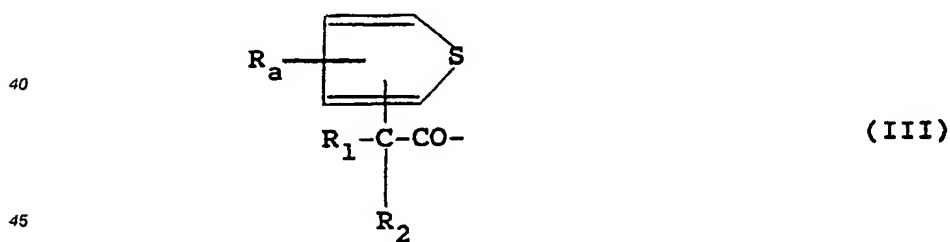
Entsprechende Reste sind z.B.



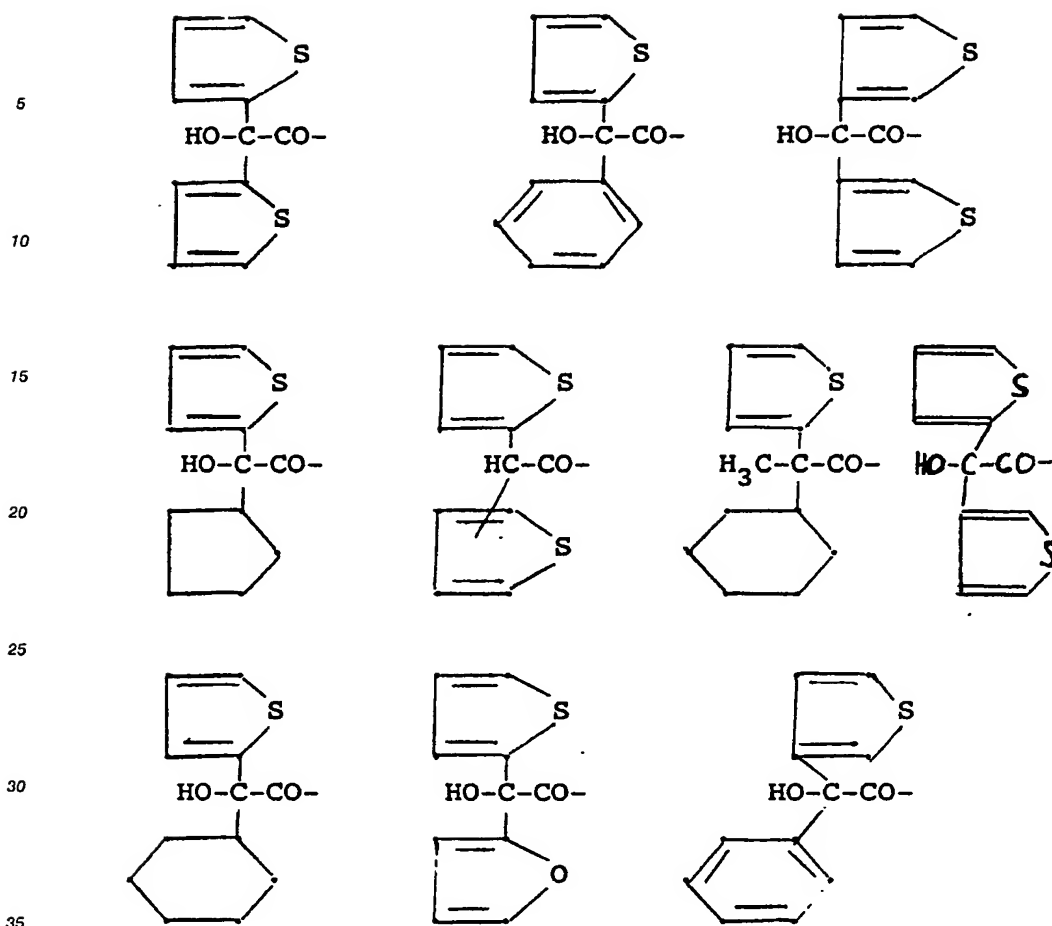
Der Substituent R ist bevorzugt ein niedriger Alkylrest wie CH₃, C₂H₅, n-C₃H₇, i-C₃H₇, R' bevorzugt CH₃. R und R' gemeinsam sind z.B. -(CH₂)₅-. Als Halogensubstituent für R kommt F oder in zweiter Linie Cl in Frage.

Bedeutet R einen halogen- oder hydroxysubstituierten Alkylrest, so handelt es sich bevorzugt um -CH bzw. -CH₂-CH₂O₂H. Dementsprechend steht die Gruppe A z.B. für die Reste des Scopins, des N-Ethylnorscopins, des N-Isopropylnorscopins, des Tropins, des N-Isopropylnortropins, des 6,7-Dehydrotropins, des N-β-Fluorethylnortropins, des N-Isopropyl-6,7-Dehydronortropins, des N-Methylgranatolins bzw. die entsprechenden Quartärverbindungen, wobei das Anion bevorzugt Br⁻ bzw. CH₃SO₃⁻ ist.

Als Säurerest



kommen vor allem in Betracht:



Für die therapeutische Anwendung eignen sich besonders die Quartärverbindungen, während die Tertiärverbindungen außer als Wirkstoffe auch als Zwischenprodukte wichtig sind.

Die erfindungsgemäßen Verbindungen stellen stark und lange wirksame Anticholinergika dar. Bei Dosierungen im μg -Bereich werden inhalativ Wirkungsauern von mindestens 24 Stunden erreicht. Die Toxizität liegt zudem im gleichen Bereich wie bei dem Handelsprodukt Ipratropiumbromid, während gleichzeitig die therapeutische Wirkung stärker ist.

Die neuen Verbindungen eignen sich, entsprechend ihrer Natur als Anticholinergika, z.B. zur Behandlung von chronisch obstruktiver Bronchitis und (leichtem bis mittelschwerem) Asthma, ferner zur Behandlung vagal bedingter Sinusbradykardien.

Während sich bei Atemwegserkrankungen hauptsächlich die Inhalative Anwendung der neuen Wirkstoffe (insbesondere der Quartärverbindungen) empfiehlt, wodurch Nebenwirkungen weitgehend ausgeschaltet werden, erfolgt die Anwendung bei Sinusbradykardien vorzugsweise intravenös oder oral. Dabei erweist sich als vorteilhaft, daß die neuen Verbindungen die Magen/Darm-Motilität weitgehend unbeeinflusst lassen.

Für die Applikation werden die erfindungsgemäßen Verbindungen mit bekannten Hilfs- und/oder Trägerstoffen zu gebräuchlichen galenischen Zubereitungen verarbeitet, z.B. zu Inhalationslösungen, Suspensionen in verflüssigten Treibgasen, Liposomen bzw. Proliposomen enthaltenden Zubereitungen, Injektionslösungen, Tabletten, Dragees, Kapseln, Inhalationspulvern zur Anwendung in üblichen Inhalationsgeräten.

Formulierungsbeispiele (Angaben in Gewichtsprozent):

1. Dosieraerosol

5

Wirkstoff gemäß der Erfindung	0,005
Sorbitantrioleat	0,1
Monofluortrichlormethan und Difluordichlormethan 2 : 3	ad 100

10

Die Suspension wird in einen üblichen Aerosolbehälter mit Dosierventil gefüllt. Pro Betätigung werden vorzugsweise 50 µl Suspension abgegeben. Der Wirkstoff kann gewünschtenfalls auch höher dosiert werden (z.B. 0.02 Gew.-%).

15

2. Tabletten

20

Wirkstoff gemäß der Erfindung	0,05
Kolloidale Kieselsäure	0,95
Milchzucker	65,00
Kartoffelstärke	28,00
Polyvinylpyrrolidon	3,00
Na-Celluloseglykolat	2,00
Magnesiumstearat	1,00

25

30

Die Bestandteile werden in üblicher Weise zu Tabletten von 200 mg verarbeitet. Die vorteilhaften Eigenschaften der neuen Verbindungen zeigen sich beispielsweise in der Hemmung der Broncholyse am Kaninchen (Acetylcholinspasmus i.v.). Nach intravenöser Gabe der neuen Wirkstoffe (Dosis 3 µg/kg i.v.) trat die maximale Wirkung nach 10 bis 40 Minuten ein. Nach 5 Stunden war die Hemmwirkung noch nicht auf die Hälfte gesunken, d.h. die Halbwirkungszeit beträgt mehr, z.T. erheblich mehr als 5 Stunden, wie die nachstehend aufgeführten Restwirkungen nach 5 Stunden deutlich machen:

35

Verbindung	Restwirkung in %
A	76
B	76
C	81
D	61
E	68
F	73
G	69

40

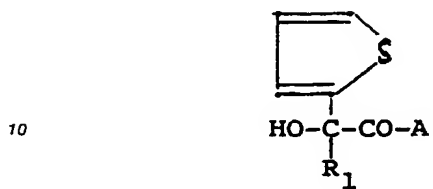
45

50

55

Verbindungen der Formel

5



15

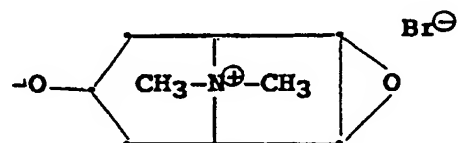
Verbindung

A

R1

20

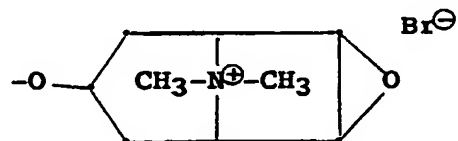
A



2-Thienyl

25

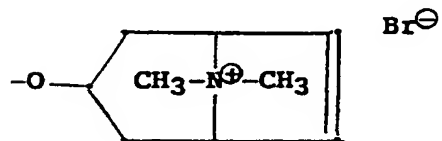
B



3-Thienyl

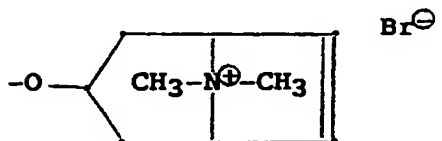
30

D



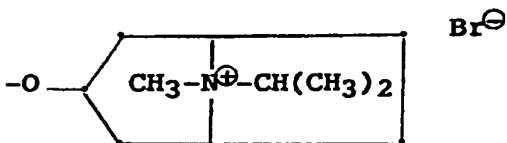
2-Thienyl

35

E

3-Thienyl

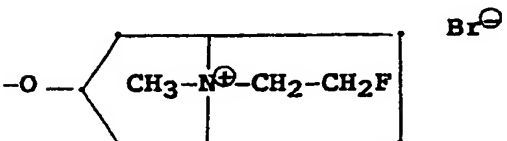
45

F

Cyclopentyl

50

G



Cyclopentyl

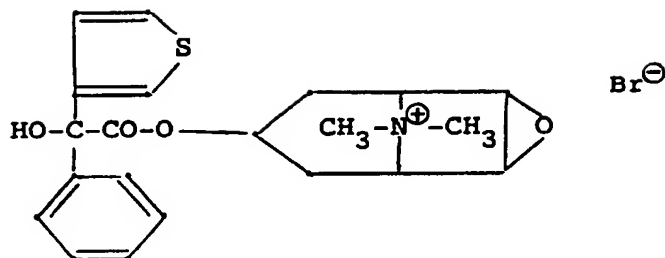
55

Verbindung C

5

10

15



20

Anmerkungen:

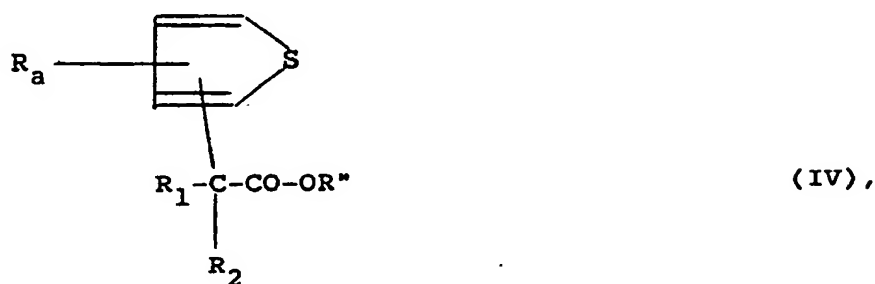
1. Bei den Verbindungen, in denen R_1 nicht 2-Thienyl ist, handelt es sich um Racemate.
2. Es handelt sich jeweils um 3 α -Verbindungen.

Zur Herstellung der neuen Verbindungen dienen an sich bekannte Verfahren.

25

Bevorzugt wird ein Ester der Formel

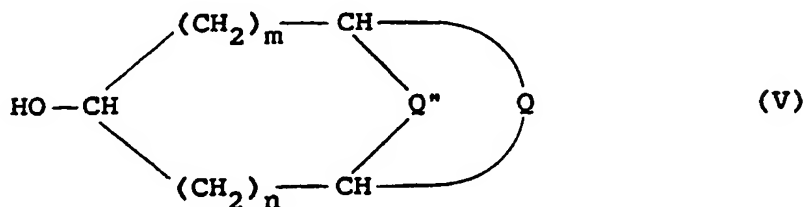
30



35

worin R'' für einen C_1 - C_4 -Alkylrest, vorzugsweise für einen Methyl oder Ethylrest steht (R_1 , R_2 und R_a haben die obige Bedeutung), mit einem Aminoalkohol der Formel

45



50

worin m , n und Q die obige Bedeutung haben, Q'' für $=NR$ oder für $=NH$ steht und die OH-Gruppe sich in α oder β -Stellung befindet, in Gegenwart eines üblichen Umesterungskatalysators umestert und die erhaltene Verbindung gegebenenfalls

55

- a) wenn $Q'' = NR(R \neq H)$ bedeutet, mit einem reaktionsfähigen Monoderivat Z -(C_1 - C_4 -Alkyl) eines entsprechenden Alkans (Z = Abgangsgruppe) quaterniert
oder
- b) wenn $Q'' = NH$ bedeutet, mit einem endständig disubstituierten Alkan Z -(C_4 - C_6 -Alkyl)- Z ohne

Zwischenisolierung quaterniert.

Die Umesterung wird in der Wärme in einem organischen Lösungsmittel, z.B. Toluol, Xylol, Heptan, oder in der Schmelze durchgeführt, wobei starke Basen wie Natriummethylat, Natriumethylat, Natriumhydrid, metallisches Natrium, als Katalysator dienen. Zur Entfernung des freigesetzten niederen Alkohols aus dem Gleichgewicht wird verminderter Druck angewendet, ggf. der Alkohol azeotrop abdestilliert. Die Umesterung erfolgt bei Temperaturen, die im allgemeinen 95 °C nicht überschreiten. Häufig verläuft die Umesterung in der Schmelze günstiger.

Aus Säureadditionssalzen der tertiären Amine kann man gewünschtenfalls mit geeigneten basischen Verbindungen in an sich bekannter Weise die freien Basen erhalten. Die Quaternierung wird in geeigneten Lösungsmitteln, etwa Acetonitril oder Acetonitril/Methylenchlorid vorzugsweise bei Raumtemperatur durchgeführt; dabei wird als Quaternierungsreagenz bevorzugt ein entsprechendes Alkylhalogenid, z.B. Alkylbromid, verwendet. Umesterungsprodukte mit Q' in der Bedeutung NH dienen als Ausgangsstoffe für diejenigen Verbindungen, in denen R und R' gemeinsam eine C₄-C₆-Alkylengruppe darstellen. Die Überführung in die tertiäre und dann quartäre Verbindung erfolgt dann mit Hilfe geeigneter 1,4-, 1,5- bzw. 1,6-Dihalogenalkane ohne Zwischenisolierung.

Die Ausgangsstoffe können - soweit sie nicht schon beschrieben wurden - analog zu bekannten Verbindungen erhalten werden.

Beispiele:

Di-(2-thienyl)glykolsäuremethylester aus Oxalsäuredimethylester und 2-Thienylmagnesiumbromid;

Di-(2-thienyl)glykolsäureethylester aus (2-Thienyl)glyoxylsäure und 2-Thienyllithium;

Hydroxy-phenyl-(2-thienyl)essigsäureethylester aus Phenylglyoxylsäuremethylester und 2-Thienylmagnesiumbromid oder aus (2-Thienyl)glyoxylsäuremethylester und Phenylmagnesiumbromid.

Ähnlich können 2-Thienylglyoxylsäuremethylester und Cyclohexyl- bzw. Cyclopentylmagnesiumbromid umgesetzt werden.

Auch für die Herstellung der Aminoalkohole stehen mehrere Verfahren zur Verfügung.

Pseudoscopin kann nach M. Polonovski et al., Bull. soc. chim. 43, 79 (1928) erhalten werden.

Pseudotropenol kann aus dem Gemisch isoliert werden (fraktionierte Kristallisation bzw. Destillation), das z.B. nach V. Hayakawa et al., J. Amer.Chem.Soc. 1978, 100(6), 1786 bzw. R. Noyori et al., J.Amer.Chem.Soc. 1974, 96(10), 3336 erhalten wird.

Ausgehend von 2- bzw. 3-Furylglyoxylnitril können über die daraus erhältliche 2- bzw. 3-Furylglyoxylsäure die entsprechenden Methylester auf übliche Weise hergestellt werden. Aus diesen werden wie beschrieben mit den metallorganischen Derivaten von 2-bzw. 3-Bromthiophen die entsprechenden Glykolsäureester erhalten. Die aus 2-, 3- oder 4-Halogenpyridin erhältlichen metallorganischen Verbindungen lassen sich mit 2- bzw. 3-Thienylglyoxylsäuremethylester zu den entsprechenden Glykolsäureestern umsetzen.

Thienylglykolsäureester, in denen der Thiophenring in 2- bzw. 3-Stellung Fluor enthält, werden z.B. ausgehend von 2-Fluor- bzw. 3-Fluorthiophen hergestellt (Bromieren zu 2-Brom-3-fluor- oder 2-Brom-5-fluorthiophen und, nach Überführung in entsprechende metallorganische Verbindungen, Umsetzung mit geeigneten Glyoxylsäureestern zu den Glykolsäureestern.

2-Fluorthiophen und 3-Fluorthiophen lassen sich analog Unterhalt, Arch.Pharm. 322, 839 (1989) zu den entsprechenden Glyoxylsäureestern umsetzen, die ihrerseits, wie schon beschrieben, mit z.B. 2- oder 3-Thienylderivaten, zu Glykolsäureestern umgesetzt werden können. Durch geeignete Auswahl der Komponenten lassen sich analog symmetrisch substituierte Di-thienylglykolsäureester herstellen.

Ein weiterer Weg bietet sich an analog zur Benzoinkondensation und Benzilsäureumlagerung.

Die folgenden Beispiele erläutern die Erfindung, ohne sie zu beschränken.

Beispiel 1

Di-(2-thienyl)glykolsäurescopinester

50,87 g (0,2 mol) Di-(2-thienyl)glykolsäuremethylester und 31,04 g (0,2 mol) Scopin werden in 100 ml abs. Toluol gelöst und unter Zugabe von 1,65 g (0,071 Grammátome) Natrium in mehreren Anteilen bei einer Badtemperatur von 90 °C umgesetzt. Bei einer Temperatur von 78 - 90 °C des Reaktionsgemisches wird unter einem Druck von 500 mbar das entstehende Methanol abdestilliert. Nach einer Reaktionszeit von ca. 5 Stunden wird das Reaktionsgemisch in eine Mischung aus Eis und Salzsäure gerührt. Die saure Phase wird abgetrennt, mit Natriumcarbonat alkalisch gemacht und die freie Base mit Methylenchlorid

extrahiert. Nach dem Trocknen über Natriumsulfat wird das Methylenchlorid unter vermindertem Druck abdestilliert und der Rückstand aus Acetonitril umkristallisiert;

beigefarbene Kristalle (aus Acetonitril),

Fp. 149 - 50 °C,

5 Ausbeute: 33,79 g (44,7 % d. Th.).

Beispiel 2

10

Di-(2-thienyl)glykolsäurescopinester

12,72 g (0,05 mol) Di-(2-thienyl)glykolsäuremethylester und 7,76 g (0,05 mol) Scopin werden in einem Heizbad von 70 °C unter Wasserstrahlvakuum geschmolzen. In diese Schmelze werden 2,70 g (0,05 mol) Natriummethylat eingetragen und unter Wasserstrahlvakuum 1 Stunde in einem Heizbad von 70 °C und zur Nachreaktion eine weitere Stunde in einem Heizbad von 90 °C erhitzt. Die erstarrte Schmelze wird in einem Gemisch von 100 ml Wasser und 100 ml Methylenchlorid unter Temperaturkontrolle aufgenommen und die Methylenchloridphase mehrmals mit Wasser extrahiert. Die Methylenchloridphase wird mit der entsprechenden Menge verdünnter Salzsäure extrahiert. Aus den gesammelten Wasserphasen wird nach Zugabe der entsprechenden Menge Natriumcarbonat der Di-(2-thienyl)glykolsäurescopinester mit Methylenchlorid extrahiert und über Natriumsulfat getrocknet. Aus der getrockneten Methylenchloridlösung wird auf übliche Art und Weise das Hydrochlorid hergestellt. Die Kristalle werden abgesaugt, mit Aceton gewaschen und bei 35 °C unter vermindertem Druck getrocknet. Leicht gelbe Kristalle (aus Methanol), Fp. 238 - 41 °C (Zers.); Ausbeute: 10,99 g (53,1 % d.Th.).

25 Das Hydrochlorid kann auf übliche Art und Weise in die Base überführt werden.

Beispiel 3

30

Di-(2-thienyl)glykolsäurescopinester

38,15 g (0,15 mol) Di-(2-thienyl)glykolsäuremethylester und 23,28 g (0,15 mol) Scopin werden vermischt, 0,34 g (0,015 Grammátome) Natrium zugegeben und unter Wasserstrahlvakuum in einem Heizbad von 90 °C geschmolzen. Die Umsetzungsdauer beträgt 2,5 Stunden. Danach werden 100 ml abs. Toluol zugegeben und solange bei einer Heizbadtemperatur von 90 °C gerührt, bis eine Lösung entsteht. Die Reaktionslösung wird auf Raumtemperatur abgekühlt und in eine mit Eis gekühlte Mischung aus Eis und Salzsäure gerührt. Das auskristallisierende Hydrochlorid des basischen Esters wird abgesaugt, mit wenig Wasser und ausgiebig mit Diethylether gewaschen. Die Phasen des Filtrats werden abgetrennt und die wäßrige Phase mit Diethylether extrahiert. Das abgesaugte Hydrochlorid wird in der (sauren) Wasserphase suspendiert und unter Temperaturkontrolle und unter Zugabe der entsprechenden Menge Natriumcarbonat in die Base überführt, die mit Methylenchlorid extrahiert wird. Die gesammelten Methylenchloridphasen werden über Natriumsulfat getrocknet. Nach dem Abdestillieren des Methylenchlorids hinterbleibt ein Kristallisat, das über Aktivkohle gereinigt aus Acetonitril umkristallisiert wird. Leicht gelbe Kristalle (aus Acetonitril), Fp. 148 - 49 °C; Ausbeute: 39,71 g (70,1 % d.Th.).

50

55

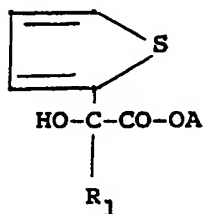
Tabelle I

Verbindungen der Formel

5

10

15



Nr.	A	R_1	Base	Fp. [°C] Hydro- chlorid
20	1 3 α -(6 β , 7 β -Epoxy)-tropanyl	2-Thienyl	149-50	238-41
	2 3 α -Tropanyl	2-Thienyl	167-8	253
	3 3 α -(6, 7-Dehydro)-tropanyl	2-Thienyl	164-5	
25	4 3 α -(N- β -Fluorethyl)- nortropanyl	2-Thienyl		236
	5 3 α -(N-Isopropyl)- granatanyl	2-Thienyl		232
30	6 3 α -(N-Isopropyl)- nortropanyl	2-Thienyl		250
	7 3 α -(6 β , 7 β -Epoxy)-N-iso- propylnortropanyl	2-Thienyl		206
35	8 3 α -(6 β , 7 β -Epoxy)-N-ethyl- nortropanyl	2-Thienyl		212-3
	9 3 α -(N-Ethyl)-nortropanyl	2-Thienyl		256-7
40	10 3 α -(N-N-Methyl)-granatanyl	2-Thienyl		241
	11 3 α -(6 β , 7 β -Epoxy)-N- β - fluorethylnortropanyl	2-Thienyl		188-90
45	12 3 α -(6 β , 7 β -Epoxy)-N-n- propylnortropanyl	2-Thienyl	104-6	
	13 3 α -(6 β , 7 β -Epoxy)-N-n- butylnortropanyl	2-Thienyl		225-7
50	14 3 α -(6 β , 7 β -Epoxy)-tropanyl	Phenyl		246-7

55

Nr.	A	R ₁	Base	Hydro- chlorid
5				
15	3 α -Tropanyl	Phenyl		243-4
16	3 α -(N- β -Fluorethyl)- nortropanyl	Phenyl		219-20
10	17	3 α -(6,7-Dehydro)-tropanyl	Phenyl	181-3
18	3 α -(N-Ethyl)-nortropanyl	Phenyl		231-2
19	3 α -(N-Isopropyl)- nortropanyl	Phenyl		246-7
15	20	3 α -Tropanyl	Cyclohexyl	260
21	3 α -(N- β -Fluorethyl)- nortropanyl	Cyclohexyl		203-4
20	22	3 α -(6 β ,7 β -Epoxy)-tropanyl	Cyclopentyl	237
23	3 α -Tropanyl	Cyclopentyl		260
24	3 α -(N- β -Fluorethyl)- nortropanyl	Cyclopentyl		182-3
25	25	3 α -(N-Ethyl)-nortropanyl	Cyclopentyl	227-8
26	3 α -(N-Isopropyl)- nortropanyl	Cyclopentyl		174-5
30	27	3 β -(6 β ,7 β -Epoxy)-tropanyl	2-Thienyl	240-2
28	3 β -Tropanyl	2-Thienyl		217-9
29	3 β -(6,7-Dehydro)-tropanyl	2-Thienyl		233-5
30	3 α -(6,7-Dehydro)-tropanyl	3-Thienyl		247-8
35	31	3 α -(6 β ,7 β -Epoxy)-tropanyl	3-Thienyl	242-3
32	3 α -(6 β ,7 β -Epoxy)-tropanyl	2-Furyl		
33	3 α -(6,7-Dehydro)-tropanyl	2-Furyl		
40	34	3 α -Tropanyl	2-Furyl	
35	3 α -Tropanyl	2-Pyridyl		
36	3 α -(6 β ,7 β -Epoxy)-tropanyl	2-Pyridyl		
37	3 α -(6,7-Dehydro)-tropanyl	2-Pyridyl		
45	38	3 α -Tropanyl	3-Thienyl	
39	3 α -(6,7-Dehydro)-tropanyl	Cyclopentyl		
40	3 α -(6 β ,7 β -Epoxy)-tropanyl	Cyclohexyl		
50	41	3 α -(6,7-Dehydro)-tropanyl	Cyclohexyl	

Anmerkung: Alle Hydrochloride schmelzen unter Zersetzung.

55

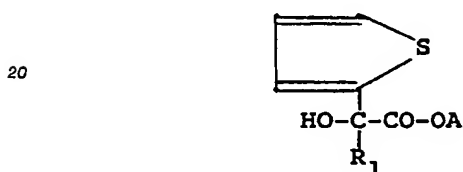
Beispiel 4

Di-(2-thienyl)glykolsäurescooinester-methobromid

10,0 g (0,0265 mol) Di-(2-thienyl)glykolsäurescopinester werden in einem Gemisch, bestehend aus 20 ml wasserfreiem Methylenchlorid und 30 ml wasserfreiem Acetonitril gelöst und mit 12,8 g (0,1325 mol) Methylbromid (als 50 %ige Lösung in wasserfreiem Acetonitril) versetzt und das Reaktionsgemisch in einem Reaktionsgefäß dicht verschlossen bei Raumtemperatur 24 Stunden stehen gelassen. Während dieser Zeit fallen Kristalle aus. Diese werden abgesaugt, mit Methylenchlorid gewaschen und bei 35°C unter vermindertem Druck getrocknet.
 Weiße Kristalle (aus Methanol/Aceton), Fp. 217 - 8°C (Zers.) nach dem Trocknen bei 111°C unter vermindertem Druck.

Tabelle II

Quartärverbindungen der Formel



Nr.	A	R ₁	Fp. [°C]
1	3α-(6β,7β-Epoxy)-tropanyl-methobromid	2-Thienyl	217-18
2	3α-Tropanyl-methobromid	2-Thienyl	263-64
3	3α-(6,7-Dehydro)-tropanyl-methobromid	2-Thienyl	191-92
4	3α-(N-β-Fluorethyl)-nortropanyl-methobromid	2-Thienyl	242-43
5	3α-Tropanyl-β-fluorethobromid	2-Thienyl	214-15
6	3α-(N-Isopropyl)-granatanyl-methobromid	2-Thienyl	229-30
7	3α-(N-Isopropyl)-nortropanyl-methobromid	2-Thienyl	245-46
8	3α-(6β,7β-Epoxy)-N-isopropyl-nortropanyl-methobromid	2-Thienyl	223-24
9	3α-(6β,7β-Epoxy)-N-ethylnor-tropanyl-methobromid	2-Thienyl	215-16
10	3α-(N-Ethyl)-nortropanyl-methobromid	2-Thienyl	260-61
11	3α-(N-Methyl)-granatanyl-methobromid	2-Thienyl	246-47

Nr.	A	R ₁	Fp. [°C]
5	12	3 α -(6 β ,7 β -Epoxy)-N- β -fluor-ethyl -nortropanyl-methobromid	2-Thienyl 182-83
10	13	3 α -(6 β ,7 β -Epoxy)-N-n-propyl- nortropanyl-methobromid	2-Thienyl 209-10
	14	3 α -Tropanyl- β -hydroxyethobromid	2-Thienyl 231-32
	15	3 α -(6 β ,7 β -Epoxy)-tropanyl- methobromid	Phenyl 217-18
15	16	3 α -Tropanyl-methobromid	Phenyl 273-74
	17	3 α -(N- β -Fluorethyl)-nortropanyl- methobromid	Phenyl 215
20	18	3 α -(6,7-Dehydro)-tropanyl- methobromid	Phenyl 170-71
	19	3 α -(N-Ethyl)-nortropanyl- methobromid	Phenyl 249-50
25	20	3 α -(N-Isopropyl)-nortropanyl- methobromid	Phenyl 259-60
	21	3 α -Tropanyl-ethobromid	Phenyl 248-49
30	22	3 α -(N-Ethyl)-nortropanyl- ethobromid	Phenyl 244-45
	23	3 α -(6 β ,7 β -Epoxy)-tropanyl- ethobromid	Phenyl 226
	24	3 α -Tropanyl- β -fluorthobromid	Phenyl 241
35	25	3 α -Tropanyl-methobromid	Cyclohexyl 278
	26	3 α -(N- β -Fluorethyl)-nortropanyl- methobromid	Cyclohexyl 198
40	27	3 α -Tropanyl- β -fluorethobromid	Cyclohexyl 233-34
	28	3 α -Tropanyl-methobromid	Cyclopentyl 260
	29	3 α -Tropanyl-ethobromid	Cyclopentyl 235-36
45	30	3 α -(N-Ethyl)-nortropanyl- methobromid	Cyclopentyl 251-52
	31	3 α -(N-Isopropyl)-nortropanyl- methobromid	Cyclopentyl 244-45

50

55

Nr.	A	R ₁	Fp. [°C]
5	32	3 α -Tropanyl- β -fluorethobromid	Cyclopentyl 189-90
	33	3 α -(N- β -Fluorethyl)-nortropanyl-methobromid	Cyclopentyl 226-27
10	34	3 α (6,7-Dehydro)-tropanyl-metho-methansulfonat	2-Thienyl 225-6
	35	3 β -(6 β ,7 β -Epoxy)-tropanyl-methobromid	2-Thienyl 218-20
15	36	3 β -Tropanyl-methobromid	2-Thienyl 243-4
	37	3 β -(6,7-Dehydro)-tropanyl-methobromid	2-Thienyl 211-4
20	38	3 α (6,7-Dehydro)-tropanyl-methobromid	3-Thienyl 182-3*
	39	3 α -(6 β ,7 β -Epoxy)-tropanyl-methobromid	3-Thienyl 217-8
25	40	(+)-Enantiomeres von Nr. 1	
	41	(-)-Enantiomeres von Nr. 1	
	42	3 α -(6 β ,7 β -Epoxy)-tropanyl-methobromid	2-Furyl
30	43	3 α -(6,7-Dehydro)-tropanyl-methobromid	2-Furyl
	44	3 α -Tropanyl-methobromid	2-Furyl
	45	3 α -(6 β ,7 β -Epoxy)-tropanyl-methobromid	2-Pyridyl
35	46	3 α -(6,7-Dehydro)-tropanyl-methobromid	2-Pyridyl
40	47	3 α -Tropanyl-methobromid	2-Pyridyl
	48	3 α -Tropanyl-methobromid	3-Thienyl
	49	3 α -(6,7-Dehydro)-tropanyl-methobromid	Cyclopentyl

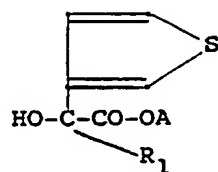
* enthält Kristallmethanol

Nr.	A	R ₁	Fp. [°C]
50	3α-(6β,7β-Epoxy)-tropanyl methobromid	Cyclohexyl	
51	3α-(6,7-Dehydro)-tropanyl methobromid	Cyclohexyl	
52	3α-(6β,7β-Epoxy)-tropanyl methobromid	Cyclopentyl	

Anmerkung: Alle Verbindungen der Tabelle schmelzen unter
Zersetzung.

Tabelle III

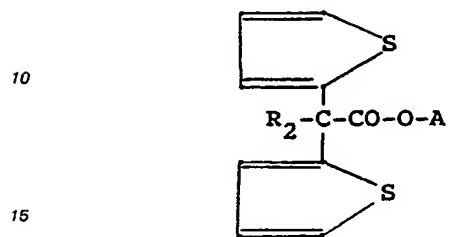
Verbindungen der Formel



Nr.	A	R ₁	Fp. [°C] (Hydrochlorid)
1	3α-(6β,7β-Epoxy)-tropanyl	Phenyl	246-7
2	3α-(6,7-Dehydro)-tropanyl	Phenyl	261-2
3	3α-(6β,7β-Epoxy)-tropanyl	3-Thienyl	
4	3α-(6,7-Dehydro)-tropanyl	3-Thienyl	
5	3α-Tropanyl	3-Thienyl	
6	3α-(N-Methyl)-granatanyl	3-Thienyl	

Tabelle IV

5 Verbindungen der Formel



20	Nr.	A	R ₂	Fp. [°C] (Hydrochlorid)
	1	3α-(6β,7β-Epoxy)-tropanyl	H	
25	2	3α-(6,7-Dehydro)-tropanyl	H	
	3	3α-(6β,7β-Epoxy)-tropanyl	Methyl	
	4	3α-(6,7-Dehydro)-tropanyl	Methyl	210-2,5
	5	3α-(6β,7β-Epoxy)-tropanyl	Methoxy	
30	6	3α-(6,7-Dehydro)-tropanyl	Methoxy	

35

40

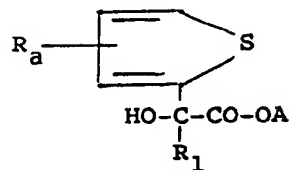
45

50

55

Tabelle V

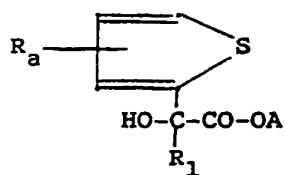
Verbindungen der Formel



Nr.	A	R ₂	R _a Fp. [°C]
1	3α-(6β,7β-Epoxy)-tropanyl	2-Thienyl	5-Methyl
2	3α-(6,7-Dehydro)-tropanyl	2-Thienyl	5-Methyl
3	3α-Tropanyl	2-Thienyl	5-Methyl
4	3α-(6β,7β-Epoxy)-tropanyl	2-(5-Methyl)- thienyl	5-Methyl
5	3α-(6,7-Dehydro)-tropanyl	2-(5-Methyl)- thienyl	5-Methyl
6	3α-Tropanyl	2-(5-Methyl)- thienyl	5-Methyl
7	3α-(6β,7β-Epoxy)-tropanyl	2-Thienyl	5-Fluor
8	3α-(6,7-Dehydro)-tropanyl	2-Thienyl	5-Fluor
9	3α-Tropanyl	2-Thienyl	5-Fluor
10	3α-(6β,7β-Epoxy)-tropanyl	2-(5-Fluor)- thienyl	5-Fluor
11	3α-(6,7-Dehydro)-tropanyl	2-(5-Fluor)- thienyl	5-Fluor
12	3α-Tropanyl	2-(5-Fluor)- thienyl	5-Fluor

Tabelle VI

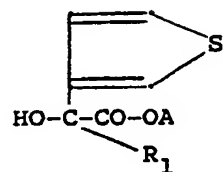
Quartärverbindungen der Formel



Nr.	A	R ₁	R _a	Fp. [°C]
1	3α-(6β,7β-Epoxy)-tropanyl-methobromid	2-Thienyl	5-Methyl	
2	3α-(6,7-Dehydro)-tropanyl-methobromid	2-Thienyl	5-Methyl	
3	3α-Tropanyl-methobromid	2-Thienyl	5-Methyl	
4	3α-(6β,7β-Epoxy)-tropanyl-methobromid	2-(5-Methyl)-thienyl	5-Methyl	
5	3α-(6,7-Dehydro)-tropanyl-methobromid	2-(5-Methyl)-thienyl	5-Methyl	
6	3α-Tropanyl-methobromid	2-(5-Methyl)-thienyl	5-Methyl	
7	3α-(6β,7β-Epoxy)-tropanyl-methobromid	2-Thienyl	5-Fluor	
8	3α-(6,7-Dehydro)-tropanyl-methobromid	2-Thienyl	5-Fluor	
9	3α-Tropanyl-methobromid	2-Thienyl	5-Fluor	
10	3α-(6β,7β-Epoxy)-tropanyl-methobromid	2-(5-Fluor)-thienyl	5-Fluor	
11	3α-(6,7-Dehydro)-tropanyl-methobromid	2-(5-Fluor)-thienyl	5-Fluor	
12	3α-Tropanyl-methobromid	2-(5-Fluor)-thienyl	5-Fluor	

Tabelle VII

Verbindungen der Formel



15	Nr.	A	R_1	Fp. [°C]
20	1	3 α -(6 β ,7 β -Epoxy)-tropanyl methobromid	Phenyl	211-2
	2	3 α -(6,7-Dehydro)-tropanyl methobromid	Phenyl	158-60*
25	3	3 α -(6 β ,7 β -Epoxy)-tropanyl methobromid	3-Thienyl	
	4	3 α -(6,7-Dehydro)-tropanyl methobromid	3-Thienyl	
30	5	3 α -Tropanyl methobromid	3-Thienyl	
	6	3 α -(N-Methyl)-granatanyl methobromid	3-Thienyl	

35

* (mit Kristallmethanol)

40

45

50

55

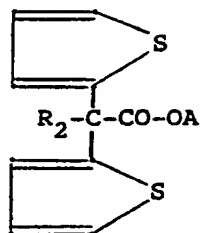
Tabelle VIII

Quartärverbindungen der Formel

5

10

15



20

25

30

35

40

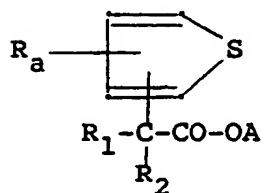
Nr.	A	R ₂	Fp. [°C]
1	3α-(6β,7β-Epoxy)-tropanyl methobromid	H	
2	3α-(6,7-Dehydro)-tropanyl methobromid	H	
3	3α-(6β,7β-Epoxy)-tropanyl methobromid	Methyl	
4	3α-(6,7-Dehydro)-tropanyl methobromid	Methyl	206-8
5	3α-Tropanyl methobromid	Methoxy	
6	3α-(N-Methyl)-tropanyl methobromid	Methoxy	

Ansprüche

45

1. Verbindungen der Formel

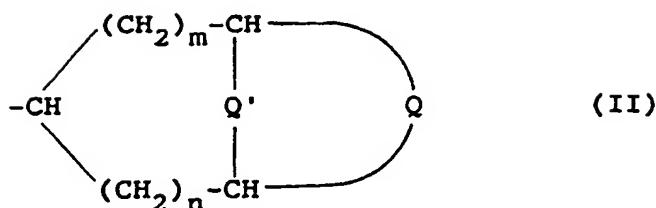
50



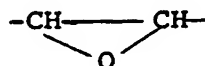
(I),

55

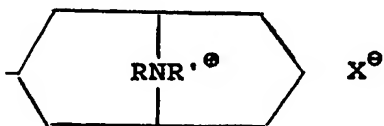
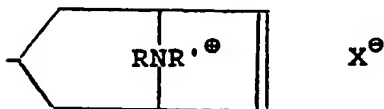
in der
A für die Gruppe



10 steht,
 worin
 m und n unabhängig voneinander 1 oder 2 bedeuten,
 Q eine der zweibindigen Gruppen
 -CH₂-CH₂-, -CH₂-CH₂-CH₂-, -CH=CH-,
 15

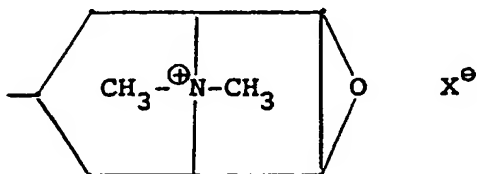


20 und
 Q' die Gruppe =NR oder die Gruppe =NRR' darstellt,
 wobei
 R H oder einen ggf. halogen- oder hydroxysubstituierten C₁-C₄-Alkylrest,
 25 R' einen C₁-C₄-Alkylrest bedeutet und R und R' gemeinsam auch einen C₄-C₆-Alkylrest bilden können,
 und wobei im Falle der Quartärverbindungen der positiven Ladung des N-Atoms ein Äquivalent eines
 Anions gegenübersteht (X[⊖]),
 R₁ für einen Thienyl-, Phenyl-, Furyl-, Cyclopentyl- oder Cyclohexylrest, wobei diese Reste auch methyl-
 substituiert, Thienyl und Phenyl auch fluor- oder chlórschstituiert sein können,
 30 R₂ für Wasserstoff, OH C₁-C₄-Alkoxy oder C₁-C₄-Alkyl,
 R₃ für H, F, Cl oder CH₃ steht und, falls =NR eine sekundäre oder tertiäre Aminogruppe bedeutet, auch die
 Säureadditionssalze.
 2. Verbindungen nach Anspruch 1, worin R₁ für 2-Thienyl steht.
 3. Verbindungen nach Anspruch 1 oder 2, worin R₂ für OH steht.
 35 4. Verbindungen nach Anspruch 1, 2 oder 3, worin A für



worin R und X[⊖] die obige Bedeutung haben und R' die obige Bedeutung ausgenommen Wasserstoff hat.
 5. Verbindungen nach Anspruch 1 bis 4, in denen R₁ 2-Thienyl bedeutet und A für den Rest

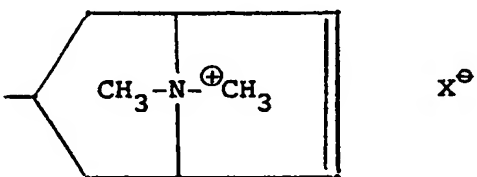
5



10

oder

15



20

in der 3α-Form steht, worin X[⊖] ein Äquivalent eines Anions ist, vorzugsweise Br[⊖] oder CH₃SO₃[⊖].

25 6. Arzneimittel, gekennzeichnet auch einen Gehalt an einer Verbindung nach Anspruch 1 bis 5 oder 11, neben üblichen Hilfs- und/oder Trägerstoffen.

7. Verwendung von Verbindungen nach Anspruch 1 bis 5 oder 11 bei tier Behandlung von Krankheiten.

8. Verwendung von Verbindungen nach Anspruch 1 bis 5 oder 11 bei der Herstellung von anticholinergen Arzneimitteln.

30 9. Verwendung von Verbindungen nach Anspruch 1 bis 5 oder 11 bei der Herstellung von Arzneimitteln zur Behandlung von Atemwegserkrankungen und Sinusbradykardien.

10. Verfahren zur Herstellung der Verbindungen nach Anspruch 1 bis 5 oder 11, dadurch gekennzeichnet, daß man einen Ester der Formel

35

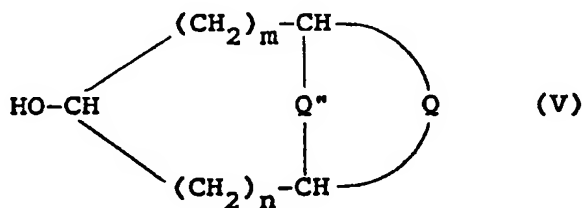


40

worin R'' für einen C₁-C₄-Alkylrest steht und R₁, R₂ und R_a die obige Bedeutung haben, mit einem Aminoalkohol der Formel

45

50



55

worin

m, n und Q die obige Bedeutung haben und Q'' für =NR oder für =NH steht, in einem inerten organischen

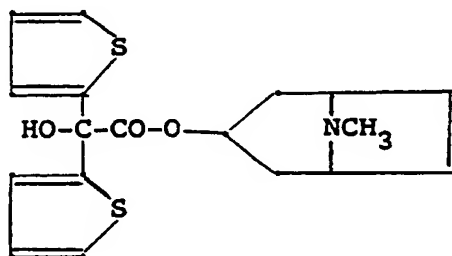
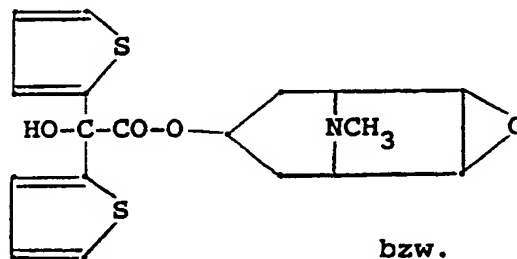
Lösungsmittel oder in der Schmelze in Gegenwart eines Umesterungskatalysators umestert und die erhaltene Verbindung gegebenenfalls

a) wenn $Q'' = NR(R \neq H)$ bedeutet, mit einem reaktionsfähigen Monoderivat $Z-(C_1-C_4\text{-Alkyl})$ eines Alkans (Z Abgangsgruppe) quaterniert

oder

b) wenn $Q'' = NH$ bedeutet, mit einem endständig disubstituierten Alkan $Z-(C_4-C_6\text{-Alkyl})-Z$ ohne Zwischenisolierung substituiert und quaterniert.

11. Verbindungen der Formel



in der 3α -Form und ihre Säureadditionssalze sowie ihre Methobromide oder Methomethansulfonate.

12. Verwendung von Verbindungen der Formel I, worin $Q' = NR$ bedeutet, und ihrer Salze als Zwischenprodukte für die Herstellung der entsprechenden Quartärverbindungen der Formel I.



Europäisches
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung

EP 90 11 7554

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int. Cl.5)
X	ACTA CHEMICA SCANDINAVICA, Band 24, 1970, Seiten 1590-1596, Copenhagen, DK; K. NYBERG et al.: "Investigation of dithienylglycolic esters" * Seiten 1592; Seite 1595, Tabelle 2 mit R=I * - - -	1-3	C 07 D 451/10 C 07 D 451/14 A 61 K 31/46 A 61 K 31/445
Y	US-A-3 808 263 (TANABE SEIYAKU CO., LTD) * Beispiele 3-5 * - - -	1-4,6-8	
Y	US-A-3 673 195 (TANABE SEIYAKU CO., LTD) * Beispiele 3,4,11-16,17-20 * - - -	1-3,6-8	
Y	DE-B-1 166 787 (C.F. BOEHRINGER & SÖHNE GmbH) * Das ganze Dokument * - - -	1,3,6-8	
Y	GB-A-9 555 35 (C.F. BOEHRINGER & SÖHNE GmbH) * Das ganze Dokument * - - - - -	1,6-8	
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Recherchenort		Abschlußdatum der Recherche	Prüfer
Den Haag		05 Dezember 90	VAN BIJLEN H.
<div><div>KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE X: von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y: von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A: technologischer Hintergrund O: mündliche Offenbarung P: Zwischenliteratur T: der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze</div><div>E: älteres Patentedokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D: in der Anmeldung angeführtes Dokument L: aus anderen Gründen angeführtes Dokument ----- &: Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument</div></div>			